

International Academy

Von christina123

Kapitel 5: Sports festival

"Man Christina, musst du immer so sein. Du benimmst dich einfach unmöglich, ich weiß dass du Xenia nicht leiden kannst, aber musst du das immer so raushängen lassen, is ja nicht zum Aushalten." //Ja, Mama// dachte sich Christina nur, und hörte nicht weiter zu.

Sie waren auf dem Weg in das Zimmer des Direktors, weil sie nachsehen wollten, ob Cam und B noch am Leben waren. Die Tür ging gerade auf, als sie ankamen. Cam und B kamen aus dem Zimmer, und sahen ein wenig bedröppelt aus.

"Hi Jungs, was ist? Müsst ihr Nachsitzen, oder isses schlimmer?" fragte Christina, nicht ohne ein leichtes Grinsen. "Joa, uns gehts gut und wir müssen nicht mal Nachsitzen, dafür müssen wir beim Sportfest helfen" sagten die Jungs mit einem Seufzen. //Na toll, den ganzen Tag mit dem Teufelsweib in einem Raum, das überleb ich nicht// dachten Cam und B gleichzeitig, und Seufzten noch mal. "Keine Sorge, wir helfen euch" sagte Maya mit einem sanften Lächeln. "Was heißt hier wir?" fragte Christina zur Sicherheit noch mal nach //Die meint hoffentlich nur sich und die Jungs// dachte sie noch.

Nächster Tag, Sporthalle

Schneider und Genzo waren gerade damit beschäftigt, die Tische aus der Halle zu tragen, als sie am Eingang eine sehr bekannte Stimme hörten. "Wie konntest du mir das antun, ich dachte du bist meine beste Freundin?" schrie Christina. In der Zeit waren Cam und B zu Genzo und Schneider gegangen. "Hi, wir wollten fragen, ob wir was helfen können" sagte B. "Klar," antwortete Genzo "da Kaltz ja mit den Tischen draußen beschäftigt ist können wir Hilfe ganz gut gebrauchen" fügte er noch hinzu. "Ich hätt da mal ne Frage" sagte Schneider an Cam und B gewandt. "Frag" meinte Cam. "Is die eigentlich immer so?" fragte er. "Wen meinst du?" fragte B während er und Cam einen der Tische aus der Garage in die Halle trugen.* "Ich mein Christina" antwortete Schneider. //Wieso will er das wissen?// fragte sich B und Cam fragte, warum er das wissen wolle.

"Hmm nur so." "Ach so, nein sie ist nur so, wenn sie sauer ist. Sie ist ein großzügiger und gütiger Mensch, alle Musiker lieben sie. Sie ist immer die Erste die den Kranken die Hausaufgaben bringt, und sie hilft jedem bei den Stücken für die Konzerte. Vielleicht zeigt sie das zu wenig, aber sie ist glaub ich der netteste Mensch dem ich begegnet bin" meinte Bradin. "Warum ist sie dann immer so kalt, wenn sie uns sieht?" fragte Genzo.

"Weil ihr Sportler seid" antwortete Cam, als wäre es selbstverständlich. "Tut mir leid,

aber das versteh ich nicht" meinte Schneider. "Na ja, ich weiß es klingt unglaublich, aber Xenia und Christina sind mal Freundinnen gewesen. Das ist jetzt glaub ich vier Jahre her. Sie sind beide bei den Sportlern gewesen. Xenia im Volleyballteam und Christina im Schwimmteam, beide waren in ihren Teams die Nummer 1. Unsere Schule war damals im Sport noch erfolgreicher. Dann kam der Tag der Schulmeisterschaften, sie haben für unsere Schule den Titel geholt, aber im Schwimmwettbewerb gab es Unregelmäßigkeiten, eine der Schwimmerinnen hat Christina beschuldigt, betrogen zu haben, und das sie zuerst da war. Es hat sich als die Wahrheit herausgestellt, aber ich kenn Christina, sie hat nicht betrogen. Ich hab Xenia an dem Tag im Schwimmbad gesehen, und sie hat sich mit dem Kampfrichter unterhalten, es sah so aus, als ob sie sich kennen würden. Ich bin mir ziemlich sicher, dass sie was damit zu tun hat." endete Cam mit seiner Erzählung.

"Das heißt, sie ist so kalt zu uns, weil sie Sportlern nicht mehr vertraut, oder wie darf ich das verstehen?" fragte Genzo. "Du hast Recht" antwortete Cam schlicht und begann wieder damit, zusammen mit B die Tische nach draußen zu tragen. //Kann ich gut verstehen, ich würd auch keinem Sportler mehr trauen// dachte sich Schneider. Draußen waren Maya und Christina mit dem Decken der Tische beschäftigt, während Kaltz die Tische in die richtige Position schob.

"Na ihr seid ja fleißig" neckte Bradin die beiden Mädels. "Tja, irgendjemand muss ja was machen" grinste Christina.

Eine Stunde später war alles fertig, und die Gäste konnten kommen. Es kamen sehr viele Leute, und so ging es den ganzen Tag. Die Schüler hatten alle Hände voll zu tun. Um sechs hatten sie dann Gott sei dank Feierabend.

Schneider war noch zum Fußballfeld gegangen und schoß ein paar Mal aufs Tor. //Ich kann nachvollziehen, warum sie Sportler nicht leiden kann, aber irgendwann muss sie doch einsehen, dass nicht alle Sportler so sind//. Er war so in Gedanken versunken, dass er nicht gemerkt hatte, wie sich jemand neben ihn gestellt hatte. "Versuchst du das Tor mit deinem Blick aufzulösen?" Schneider schreckte aus seinen Gedanken und sah Christina neben ihm stehen. "Nein, ich war in Gedanken." "Hab ich bemerkt" antwortete Christina, und ließ sich ins Gras sinken. Schneider tat es ihr gleich. "Deine beiden Freunde haben mir erzählt, was vor vier Jahren vorgefallen ist" sagte Schneider und beobachtete dabei ihre Reaktion. //Ich bring die Beiden um// dachte Christina und verzog das Gesicht. "Und, was ändert das jetzt?" fragte sie mit einem leicht wütenden Unterton. "Ich kann verstehen, dass du sauer bist, aber meinst du nicht es wäre Zeit zu vergessen?" fragte Schneider. "Wie soll ich denn vergessen, ich hab so gerne Sport gemacht, und jetzt kann ich nicht mal in die Sporthalle, ohne dass mich jemand schief ansieht" antwortete Christina. Beide schwiegen vor sich hin. Christina ließ sich mit einem Seufzen ins Gras fallen und sah in den Himmel. "Was siehst du dir an?" fragte Schneider. "Die Sterne" antwortete Christina. "Warum?" "Ich denke, dass Sterne die Seelen derer sind, die sich mutig ihrem Schicksal entgegengestellt haben, und immer das getan haben, was sie für richtig hielten. Sterne sind die Seelen der Menschen, die uns die Dunkelheit erhellt haben, darum seh ich sie mir an, sie geben mir Mut und Hoffnung" sagte Christina und zum ersten Mal seit Schneider sie kannte, sah er ein ehrliches Lächeln auf ihren Lippen. "Deine Freunde hatten Recht, du bist ein netter Mensch" meinte Schneider. "So denkst du" fragte Christina. "Ja denke ich, ich glaub wir sollten zurück, es ist schon spät."

Sie gingen gemeinsam zurück. Vor den Wohnheimen verabschiedeten sie sich noch.

Beide gingen auf ihr Zimmer, und ins Bett. //Ich glaube das wird noch interessant// dachte Genzo, der bemerkt hatte, wie Schneider ins Zimmer kam und er glaubte ein Lächeln auf seinen Lippen gesehen zu haben.

* die Garage in der Bälle und so aufbewahrt werden.

An dieser Stelle möchte ich mich noch mal bei Elfenkautz bedanken. Und ich hab mir auch gedacht, dass Maya und Genzo gut passen würde. Ich möchte mich auch bei allen anderen Lesern bedanken. Kommiss und Kritik sind wie immer erwünscht.